



Fahrtentipp

Puntato, eine märchenhafte italienische Almlandschaft



Puntato ist eine von Kastanien- und Buchenwäldern umgebene Alm mit 500 Jahre alten terrassierten Wiesen, auf denen früher Gemüse angebaut und Heu gemacht wurde.

Die Alm „Puntato“ in den Apuanischen Alpen (Toskana) ist ein ganz spezieller Ort für das nächste Lager oder die nächste Großfahrt. Die dortige Hütte „Il Robbio“ und seine Nebengebäude sind nur zu Fuß erreichbar und versorgen sich mit selbst gewonnener Wärme und selbst hergestelltem Strom.

„Il Robbio“ entstand Anfang der 1980er Jahre durch die Kraft und Begeisterung einer Jugendgruppe aus der Ruine eines verlassenen Bauernhütte. Was zuerst nur ein Wochenendhäuschen werden sollte, ist inzwischen für zwei Mitglieder dieser Gruppe Beruf und Lebenszweck: ein ganz-

jährig geöffneter, ökologisch bewirtschafteter Kleinstbauernhof im Einklang mit der Natur, der Bergwanderern, Familien und Gruppen für Übernachtungen, Zeltlager und Umweltbildungswochen offen steht. Eine der später angemieteten Hütten war in den 1920er Jahren von einer Pfadfindergruppe als Fahrtenheim gebaut worden. Auch deshalb beherbergen die Herbergselter besonders häufig Jugendgruppen.

Ob die Gäste zelten und selbst kochen oder im Bett schlafen und sich bekochen lassen, wählt jede Gruppe selbst aus. Vor Ort kann, wer mag, sein eigenes Programm gestalten: Die Umgebung eignet sich für Spiele auf den terrassierten Almwiesen, für Abenteuer im felsigen Kastanienwand, aber auch für Bergwanderungen in luftige Höhen mit Fernblick auf weitere Gipfel und das Meer. Besonders spannend wird es, wenn die Herbergselter den Biogemüseanbau, die Bienenzucht, die Strom- oder Wärmegewinnung erklären oder man selbst mitmachen darf. Ich selbst habe die Hütte im Sommer 2008 entdeckt und weiß: Ich bin nicht zum letzten Mal dort gewesen. ■

Rifugio „Il Robbio“

Puntato, Gemeinde Stazzema (MS),
Toskana, Italien

Koordinaten: N 44° 03.200' - E10° 17.690

Anreise aus Deutschland mit dem Nachtzug nach Mailand/
Florenz oder dem Billigflieger nach Pisa.





Die Kapelle SS. Trinità aus dem 17. Jahrhundert befindet sich am Kreuzungspunkt zweier Maultierpfade inmitten von 75ha terrassierter Wiesen.

Die kleine Kapelle hat seit Mitte der 1990er Jahre wieder eine Glocke, die zu seltenen besonderen Anlässen im Jahr geläutet wird.

Der Speiseraum mit offenen Seitenwänden ist vor Wind und Wetter geschützt und liegt doch immer in der Natur.



Reservierung und Beratung (Italienisch, Englisch)

Associazione „Il Sentiero“
Giovanella Tavoni
Tel./Fax +39 0585 45440
E-Mail: ass.sentiero@tin.it

Vermittlung und Beratung (Deutsch)
Stefan Peters (LM Welfenand)
Tel. 0231 1654156
E-Mail: peters@brummli.net

Weitere Informationen über die Geschichte und die Philosophie des Hauses und seines Vereins befinden sich unter www.brummli.net/robbio und unter www.il-sentiero.it.

Wie schreibe ich ein Liederbuch?

Der „Salzkristall“ entsteht



Am 29. April 2007 saß ich mit meiner Gitarre, Liederbuch und Schreibzeug alleine im Wald im Harz. Es war herrlich, mit Vögeln, den Grillen und dem rauschenden Bach zusammen zu singen. Alle Lieder, die mir in den Sinn kamen und die meine Fröhlichkeit ausdrückten, sang ich in den Wald.

An diesem Nachmittag schwirrten die ersten Melodien in meinem Kopf herum und so entstanden bis zum Abend drei Lieder mit Strophen, Refrain, Melodie und Akkorden. Alle drei Lieder lobten Gott, den Schöpfer der Welt, als Freund und Vater, der uns nicht verlässt. Seit diesem Tag entstanden immer wieder neue christliche Lieder auf sehr unterschiedliche Weise: Meistens entsteht der Refrain und/oder die erste Strophe, dann die Melodie und dann der restliche Text, aber manchmal ist auch der Text schon komplett fertig und wartet eine zeitlang auf die richtige Melodie.

Einige Wochen später entwickelte sich daraus meine Kreuzpfadfinderaufgabe, die Ostern 2008 beim Kreuzpfadfindertreffen fertig sein soll: Ich sollte ein Liederbuch mit selbstgeschriebenen, christlichen Liedern erstellen mit allem, was dazugehört: Titel, Zeichnung, Kapitel, Inhaltsverzeichnis, Konkordanz und Andachtshilfen. Außerdem sollte ich in Gitarrenkursen und anderen Treffen die Lieder verbreiten und

bekannt machen. – Puh, das hört sich nach viel Arbeit an und das war es dann auch.

Wie sollte ich da nun herangehen? Einige Lieder hatte ich ja schon, aber zu dem Buch gehörte noch viel mehr!

Das Komplizierteste war zu Anfang der Titel, denn mir fiel nichts Sinnvolles ein, das auch noch zu mir passt. Also stürzte ich mich an das Schreiben der Lieder, aber das Namensproblem ging mir nicht aus dem Kopf. Aus einem Buch mit irischen Segenswünschen stellte ich mir einen Segenswunsch zusammen, der sich reimt, nahm mir das Thema „Zweifel und Zuversicht“ vor, „Lob- und Danklieder“ entstanden und immer noch hatte ich keinen Namen für mein Buch. Ich nahm mir auch Texte und Geschichten aus der Bibel vor und so entstand z.B. eine vertonte Version der Bergpredigt. Es ist manchmal sehr seltsam mit meinen Lied-Ideen. Manchmal fliegen mir die Lieder nur so zu, manchmal dauert es Wochen, bis ich wieder eines zustande bringe und so entstehen, je nach Jahreszeit, Ereignissen und Stimmungen immer wieder neue und andere Lieder. Und immer noch hatte das Kind (also das Buch) keinen Namen. Eines Tages, ich durchwühlte mal wieder mein Gedächtnis und wollte in meinem Bücherregal nach einer Idee suchen und stellte mir die Frage: „Was will





ich eigentlich mit dem Namen sagen? Woraus besteht das Buch?“ Die Antwort kam blitzartig: „Neue, christliche Lieder – N C L – Das kenn ich doch!? Na Cl - Natrium Chlorid – Kochsalz!“ Über „Salzstreuer“ und „Salzkörnchen“ kam ich zu einem glitzernden, schönen und wertvollen „SALZKRISTALL“. Juchhuu! Endlich hatte ich einen Namen für das Buch und nun ging es mit noch mehr Motivation an die Arbeit. Morgen- und Abendlieder entstanden und zum Thema „Geborgen in Gottes Liebe“ fiel mir auch noch mehr ein. Mein kleines Notizbuch hatte ich immer und überall dabei: Beim 100-Jahre-Pfadfinden-Stadtspiel in Hannover hatte ich einen Posten und saß lange am Leineufer. Dort entstanden 2 neue Lieder. Bei Zugfahrten, wenn ich alleine unterwegs war, hatte ich Zeit zum komponieren. Beim Urlaub in Dresden entstanden am Elbeufer neue Tischlieder. Einige Menschen, die mir bei meinem Weg zum Kreuzpfadfinder Wegweiser und Begleiter sind, fragte ich nach Ideen bzw. Bibelstellen, aus denen ich dann Wunsch-Lieder komponierte.

So entstanden nach und nach immer mehr neue, christliche Lieder.

Gleichzeitig arbeite ich an einem Vorwort, einer Titelzeichnung (die Notenschlüssel und Pfadfinderkreuz verbindet), Lieder-Andachts-hilfen, Layout für die einzelnen Seiten und

machte mir auch Gedanken über die Gitarrenbegleitung. So kam ich zu folgenden Entschlüssen: Das Buch soll DIN A 5 Seiten haben, damit die Noten und die Akkorde auch bei Feuerschein gut zu erkennen sind. Wenn möglich, sollten über jeder Strophe die Akkorde stehen, damit es besser spiel- und singbar für die Gitarrenspieler ist. Jedes Lied soll auf einer Seite stehen, damit das lästige Umblättern entfällt. Außerdem sollten die Akkorde möglichst einfach sein, damit auch Gitarren-Anfänger sie spielen konnten. Außerdem soll die Umschlagseite blau sein wie unsere Halstücher (Außerdem ist es meine Lieblingsfarbe).

Anfang November war es dann endlich so weit: Mein selbstgestecktes Ziel von 30 Liedern war erreicht. Alle zusätzlichen Seiten waren erstellt (Vorwort, Kapitel, Inhaltsverzeichnis, Konkordanz und Andachtshilfen), außerdem zu jedem Lied eine kleine Erklärung, wie es entstanden ist und wie/wobei man es einsetzen könnte.

Jetzt hieß es eine Möglichkeit suchen, wie ich meinen Salzkristall nicht nur auf dem Computer lesen kann, sondern auch als Liederheft in der Hand halten kann.

Ich sah mich nach Kostenvoranschlägen um und das günstigste Angebot kam von einem Bremer Copyshop. Zwischendurch nahm ich immer wieder zwischendurch die Gelegenheit

wahr, beim Lama-Singewettstreit und dem chaukischen Kleinkunstfestival einige neue Lieder vorzustellen. Auch beim Friedenslicht-Gottesdienst in Bremen war mein Friedenslicht-Lied dabei.

Eigentlich war das Buch jetzt fertig, nur noch kleine Korrekturen müssten gemacht werden. Zumindest dachte ich das.

Aber mit soviel Arbeit hätte ich nicht gerechnet! Jede Seite musste noch mehrmals korrigiert werden und immer wieder entdeckte ich neue Fehler und Verbesserungsmöglichkeiten.

Fast pünktlich zu Nikolaus am 7.12.07 konnte ich 300 Exemplare vom Copyshop abholen. Nach der ganzen Arbeit war ich einerseits erleichtert, dass endlich ein Ergebnis da war, andererseits war jetzt meine große Aufgabe, an der ich ein halbes Jahr gerne und viel gearbeitet habe, geschafft und mir war fast ein bisschen langweilig.

Nun ist der „SALZKRISTALL“ endlich fertig und ist zum Preis von 1.20 € (Druckkosten) bei mir zu bekommen.

Eine CD mit allen Liedern aus dem „Salzkristall“ ist in Arbeit. ■

*Mit einem musikalischen „Gut Pfad“
grüßt euch krexe (Gau Bremen)*





Zu Fuß von Bologna nach Assisi

Auch Italien ist ein schönes Fahrtengebiet. Wie war das ist, beschreibt geo, Andreas Haller, in seiner Reisebeschreibung »Zu Fuß von Bologna nach Assisi«.

Von Bologna quert der Weg zunächst das sanfte Hügelland der Emilia-Romagna, das allmählich zu den schroffen Kämmen des Apennin ansteigt. Später setzt der Casentino-Nationalpark die landschaftlichen und kulturellen Reize: Zauberhaft gelegene Einsiedeleien, ehrwürdige Maultierpfade und die Einsamkeit der Wälder und Berge prägen diesen Abschnitt der Wanderung. Nach einem Zwischenstopp in der traditionsreichen Bäderstadt Bagno di Romagna geht es über die Tiberquelle und die Mondalpen nach Umbrien, wo sich die Route mit dem Franziskus-Pilgerweg nach Assisi vereinigt. Das letzte Drittel der Wanderung führt durch grünes Hügelland und trifft dabei auf mediterrane Bergdörfer und sehenswerte Städte.

Der Autor ergänzt seinen persönlichen Reisebericht mit vielen Geschichten und hintergründigen Informationen. Eine prominente Stellung nehmen dabei die beiden Heiligen Klara und Franz von Assisi ein. Wer schließlich die Reise nach Assisi selbst unternehmen möchte, findet im Anhang eine ausführliche Wegbeschreibung, dazu praktische Tipps zu den Nachtquartieren und zur Infrastruktur unterwegs.

Über den Autor

Andreas Haller, geb. 1964, studierte Geschichte, Sozialwissenschaften und Indologie. Zahlreiche Reisen und Wanderungen in Europa und Asien. Jahrelang als Reiseleiter tätig, dann mit unterschiedlichen Aufgaben in Schlössern und Museen.

Er lebt heute als freier Autor im Fränkischen.



Haller, Andreas Zu Fuß von Bologna nach Assisi

Reisebericht, Hintergründe, ausführliche Wegbeschreibung ca. 300 Seiten, 350g, Paperback
ISBN-Nr. 978-3-933548-63-1
Preis: 19,80 €



Wir pfeifen auf den ganzen Schwindel

Wie spannend ein bündisches Leben sein kann, das zeigt erbert (Berry) Westenburgers »Wir pfeifen auf den ganzen Schwindel«. Es ist die Erlebniswelt eines 12-jährigen Knaben (Jahrgang 1920) mit jüdischen Vorfahren, der versucht, in einer Freundesrunde die Ideale der inzwischen verbotenen freien Jugendbewegung, der „bündischen Jugend“, trotz Ausgrenzung, Haft und Gestapoterror aufrechtzuerhalten. Als Heranwachsende werden die Freunde Soldaten. Er selbst im Afrika-Korps bis zu dessen Niederlage 1943. Dies hinderte die Rassenfanatiker in Berlin nicht daran, seine Mutter als „Halbjüdin“ nach Auschwitz zu deportieren und sie zu ermorden.

In drei Hauptabschnitten, deren Bezeichnungen schon einiges erahnen lassen, werden auf ca. 300 Seiten nach einem kurzen Abriss Familiengeschichte, 16 Jahre (1932-48) Jungen- und Jugendzeit eindringlich und spannend erzählt – die Zeit von Berry Westenburger beim Nerother Wandervogel, mit Kontakt zu Robert Oelbermann und anderen, das freie Bundesleben seines Fähnleins, die NS-Jahre, die seine Kleinstgruppe als Teil einer illegalen »autonomen jugenschafts«-Horte verbrachte, die Entdeckung 1938, Verhaftung durch die Gestapo – und später die Musterung und der Weltkrieg.

Es folgen die Zeit im Afrikakorps, britische und amerikanische Kriegsgefangenschaft sowie die Nachkriegszeit mit dem Aufbau der »Hessischen Jungenschaft«.

Eine intensive Schilderung einer bewegten Biografie.



Herbert Westenburger: Wir pfeifen auf den ganzen Schwindel

Preis 29,80 EUR
304 Seiten
Format 178 mm x 250 mm
ISBN 978-3-88778-327-3

